

Liebe Neckarsteinacherinnen,
liebe Neckarsteinacher,
werte Gäste,

zuerst vielen Dank für Ihr großes Interesse.

Ich hoffe dass der Abend Sie motiviert, am 3. März zur Wahl zu gehen.

Vorweg: Wenn ich im Folgenden von Neckarsteinach spreche, dann sind selbstverständlich Darsberg, Grein und Neckarhausen mitgemeint.

Und wenn alle Bürgerinnen und Bürger gemeint sind wähle ich die kürzeste Form: Bürger.

Ich bin Nicolas Lennartz-Bock, ich bewerbe mich als ihr Bürgermeister, als Bürgermeister meiner Heimatstadt Neckarsteinach.

Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und war seit meiner Kindheit in verschiedenen Vereinen aktiv.

Heute bin ich das immer noch, denn meine Kinder sind ebenfalls in diesen Vereinen sportlich *engagiert*.

Seit sechs Jahren bin ich Stadtverordneter.

Für mich herausfordernde Jahre und deshalb sehr lehrreich.

Ich habe gelernt, dass es einer funktionierenden Verwaltung bedarf.

Aber auch einer Verwaltungsleitung, die motiviert ist und motivierend, gestalten möchte und da richtig Bock drauf hat!

Mit meiner beruflichen Erfahrung, unter anderem als leitender Angestellter im Finanz- und Steuerbereich, aber auch meiner ehrenamtlichen Erfahrung als Stadtverordneter fühle ich mich gut vorbereitet.

Mit meiner Lebenserfahrung als Ehemann und Vater von drei Kindern, als Sohn und Enkel und als Hausbesitzer sehe ich es als den richtigen Zeitpunkt an, Verantwortung für meinen Heimatort zu übernehmen.

Im Jahr 2021 gab es eine Bürgerbefragung.

Daraus ging eindeutig hervor, dass wir alle, Sie und ich, verdammt gerne hier in Neckarsteinach leben.

Und auch, dass viele bereit sind, sich für unsere Stadt zu engagieren.

Das ist ein enormes Potenzial, das wir nutzen müssen!

Für alle, aber auch - und das ist mir besonders wichtig - für das soziale Zusammenleben.

Viele haben Lust gemeinsam in unseren Vereinen Sport zu treiben, zusammen Feste zu feiern und ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn zu haben. Und selbstverständlich das örtliche Gewerbe zu unterstützen.

Davon lebt eine Stadt wie die unsere.

Es wurde auch deutlich, dass es viele Probleme und Herausforderungen in Neckarsteinach gibt.

Viele von Ihnen sind der Meinung, dass Neckarsteinach weit unter seinen Möglichkeiten bleibt.

Und ja, das glaube ich auch.

Deshalb stehe ich heute hier.

In den kommenden Jahren stehen uns einige große Projekte ins Haus.

In einem sitzen wir heute.

Mir ist es ein großes Anliegen den Stillstand des Baus der Vierburgenhalle zu brechen.

Nur so können unsere Kinder und Jugendlichen wieder guten und gefahrlosen Schul- und Vereinssport betreiben.

Aktuell wird der Kindergarten neu gebaut.

In naher Zukunft werden unsere Hochbehälter vergrößert und modernisiert.

Ein neuer Brunnen soll gebaut werden, damit unsere Trinkwasserversorgung zukunftssicher wird.

Das alles wird die Gemeinde viel Geld kosten, also uns Bürger.

Die Belastungen sind bereits sehr hoch, weitere Belastungen stehen ins Haus.

Stellt sich die Frage, finden wir kurz- und mittelfristig Wege, um Einnahmen zu erhöhen, ohne die Bürger weiter zu belasten? Unter diesen Voraussetzungen die Abgaben und Gebühren stabil zu halten gibt eine echte Herkulesaufgabe.

Zwangsläufig müssen wir auf der anderen Seite sehr genau auf die Ausgaben schauen, was wirklich notwendig ist.

Ganz schön viele Probleme, oder?

Trotzdem stehe ich heute Abend hier.

Denn ich hab Bock auf Neckarsteinach!

Ich möchte Ihnen das alles so deutlich sagen, weil keiner zaubern kann, selbst Kandidaten nicht.

Aber wir können gemeinsam nach Lösungen suchen.

Daher steht für mich an erster Stelle eine umfassende und transparente Kommunikation.

Egal wie schwer es manchmal ist, unangenehme Dinge mitzuteilen.

Es geht um offene und ehrliche Ausführungen:

Welche Probleme gilt es zu lösen?

Wie sieht der Vorschlag der Verwaltung und des Magistrats überhaupt aus?

Was sagen die Fraktionen, die Ortsbeiräte und die betroffenen Bürger dazu?

Wir alle haben den Anspruch und das Recht auf relevante Informationen zu anstehenden Themen, Problemen und Ideen.

Ich stehe für offene Kommunikation!

In Gesprächen mit ihnen habe ich das Gefühl gewonnen, dass es momentan genau so nicht läuft und Sie sich nicht gut informiert fühlen.

Ich möchte aber nicht nur informieren sondern auch zuhören!

Beides gehört für mich zu den Pflichten eines Bürgermeisters.

Wer ein offenes Ohr hat, wer versteht und daraus Schlussfolgerungen für das Handeln zieht, kann gestalten.

Und sei es die Öffnungszeiten im Rathaus bürgerfreundlich zu gestalten.

Es geht darum Dinge anzupacken, Beschlüsse auf den Weg zu bringen und dann auch umzusetzen.

Dazu muss sich der Bürgermeister auf eine moderne Verwaltung verlassen können.

Die Mitarbeitenden sollen motiviert und gut ausgebildet sein, ihren Beruf gerne machen und sich als Dienstleister der Bürgerinnen und Bürger verstehen.

Ein Weg, um unsere Verwaltung leistungsfähiger zu machen ist sicher die bessere Digitalisierung unseres Rathauses.

Ich möchte aber auch ein guter Vorgesetzter sein.

Die Mitarbeiter haben den Anspruch, dass ihr Chef ihnen zuhört, und über ihre Arbeitsbereiche bescheid weiß.

Dass er gemeinsam mit ihnen Probleme löst und ihre Arbeit wertschätzt.

Deshalb bin ich für bürgernahe Verwaltung!

Neben den Großvorhaben dürfen wir die übrige Infrastruktur nicht vergessen: den Zustand unserer Straßen und die Leistungsfähigkeit unseres Kanalnetzes.

Nicht vergessen dürfen wir die Herausforderungen des Klimawandels.

Wir müssen vor Ort darüber nachdenken, wie wir gemeinsam die Anpassung an Klimaänderungen leisten können - die bereits da sind oder uns bevorstehen.

Das Neubaugebiet im Schönauer Tal hat viele junge Familien nach Neckarsteinach gebracht.

Durch die Bebauung des alten F&D-Geländes werden weitere folgen.

Neckarsteinach wird deshalb in den kommenden Jahren weiterwachsen.

Das hat Folgen für die soziale Infrastruktur, die alle Generationen betrifft.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Mit dem Zuzug junger Familien wird die Zahl an Kindern und Jugendlichen zunehmen. Das tut jeder Stadt gut.

Allerdings gibt es für sie zur Zeit kaum geeignete Möglichkeiten, um sich zu treffen.

Das Mehrzweckspielfeld an der Schule kann nur eine Zwischenlösung sein.

Wir brauchen jetzt eine Übergangslösung.

Bis dann wieder der Skaterplatz hoffentlich seinen endgültigen Platz neben der neuen Sporthalle bekommt.

An dessen Gestaltung möchte ich die Jugendlichen beteiligen.

Ich würde den „Runden Tisch“ reaktivieren, an dem Vertreter der Vereine, der Freiherr-vom-Stein-Schule und der Stadt saßen, um Fragen der Jugendarbeit gemeinsam zu beraten.

Und was ist eigentlich mit dem Jugendbeirat?

Ich hab Bock auf Zukunft – die gehört vor allem der Jugend!

Auch das ist Stadtentwicklung.

Jung sein, älter werden – Beides prägt unsere Gesellschaft in hohem Maß.

Beides braucht öffentliche Unterstützung.

Vom betreuten Wohnen in der Goethestrasse hört man nichts mehr, zum älter werden in Neckarsteinach nur sehr wenig.

Vor unserer Haustür, an der Uni Heidelberg, gibt es renommierte Lehrstühle, deren Forschungen wir als Quellen für Ideen und Anregungen nutzen können.

Ehrenamtliche Fahrdienste, eine stabile Versorgung, es gibt viel, sehr viel zu tun.

Neckarsteinach wird als attraktiver Wohnort wahrgenommen - und was ist uns nicht alles gegeben?

Die vier Burgen, eine autofreie Neckarpromenade, ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz, eine attraktive Lage, umgeben vom Odenwald – das zieht auch viele Touristen an.

Deshalb sollten wir das Stadtmarketing und die Tourismusförderung wieder viel stärker in den Blick nehmen.

Ich mache mich stark für Stadtentwicklung!

Jetzt habe ich viel erzählt, von Dingen die Geld kosten, und komme nun zu dem Punkt, der mein täglich Brot ist:

Wer soll das alles bezahlen!?

Ein abendfüllendes Thema und mit Blick auf die Redezeit heute leider nicht in der notwendigen Tiefe darstellbar.

Die Grundlage allen Handelns ist eine verantwortungsvolle Finanzpolitik.

Wir Stadtverordnete sehen Jahr für Jahr wie schwierig es ist, den Haushaltsplan zukunftssicher und regelkonform aufzustellen.

Es fehlt eine langfristige und verantwortungsvolle Strategie und eine Idee, was wir mit unseren Mitteln erreichen können.

Es mangelt an Effektivität und Effizienz.

Effektiv heißt: das Richtige tun und Prioritäten setzen.

Effizient heißt: Maßnahmen zügig und wirkungsvoll umsetzen.

Mit diesem Willen wollen wir unsere Stadt maßvoll weiter entwickeln.

Es darf keine Denkverbote geben.

Unsere Projekte müssen nach Wichtigkeit und Zeitpunkt soweit als möglich priorisiert werden.

Neuinvestitionen müssen gut begründet sein.

Wie hoch sind die Kosten? Wie sehen die Folgekosten aus?

Die Aufgabe des Bürgermeisters ist es, alle zur Entscheidung notwendigen Informationen zu sammeln und den Gremien umfassend und nachvollziehbar zur Verfügung zu stellen.

Denn er alleine entscheidet nichts.

Nur so können Magistrat und Stadtverordnetenversammlung eine gute Entscheidung treffen.

Und nur so können die Bürger die Entscheidungen nachvollziehen.

Meine Kompetenz - verantwortungsvolles Wirtschaften!

Abschließend fasse ich kurz zusammen.

Es bedarf einer großen Kraftanstrengung von uns allen, um Neckarsteinach zukunftsfähig zu machen.

Ich bin bereit diesen Neustart anzugehen, anzupacken und für sie da zu sein!

Ich stehe für offene Kommunikation!

Ich bin für bürgernahe Verwaltung!

Ich mache mich stark für Stadtentwicklung!

Ich hab Bock auf Zukunft für Jung und Alt!

Meine Kompetenz - verantwortungsvolles Wirtschaften!

Ich bitte hiermit um ihr Vertrauen und ihre Stimme am 3. März.

Denn: **Ich hab Bock auf Neckarsteinach!**

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.